

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

Wöchentlich 3 mal und folgenden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1.42 Mk., frei ins Haus, einschließlich der Postgebühren. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 Mk. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

Werden die sechsgepaltenen 8 mm hohe (Netto-)Zeile oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; auswärts 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Druckvorbereitung und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postkonto Frankfurt am Main Nr. 2071

Annahmegerühr für Offerten und Ankündigungen beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Münzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Münzer, Spangenberg.

Nr 65

Dienstag den 8. Juli 1924

17 Jahrgang.

Die Glocken klagen ins Land hinaus,
Wunden und Weh in jedem Haus.
Ehre verloren Wehre vertan.
Gut ist vergedet, Not ist am Mann.

Neue Kriegsdokumente.

Am 6. und 7. Juli sind es 10 Jahre her, seitdem Wilhelm II. und der Reichskanzler von Bethmann in Rotterdam und Berlin mit dem österreichisch-ungarischen Vorkämpfer Grafen Czernin die entscheidenden Besprechungen wegen des Konfliktes zwischen Wien und Belgrad hatten. Beide waren der Ansicht, dass es die beste Zeit und Gelegenheit sei, den Zwischenfall zwischen Wien und Belgrad zu dringen, um die österreichische Überlegenheit zu zeigen, und die deutsche und englische würden sich in den Hintergrund zurückziehen. Diese Auffassung der beiden Kaiser, denn es sind beiden wieder Dokumente aus dem russischen Geheimarchiv veröffentlicht worden, das den Krieg und seine Ziele schon 1912 und 1913 festlegte.

Die Friedensliebe des Zaren Nikolaus war durch den Ausbruch des Weltkrieges erschüttert worden, die Vermittlung des zu erwartenden Widerstandes der russischen Monarchie die Türkei zu erobern, Konstantinopel mit Rußland zu vereinigen. Unannehmlichkeiten, die sich noch im Verlaufe des Krieges ergeben würden, sollten offen geäußert werden.

Diese Tatsachen waren ja im allgemeinen schon bekannt, aber weniger ist bisher in die Öffentlichkeit gekommen, daß England mit seinem König Georg V. von der Spitze ebenfalls in den Kriegseinscheidungen mitgewirkt hat. Und das alles geschah, bevor der englische König und der russische Zar zur Hochzeit der Kaiserin im Frühjahr 1913 als Gäste im Berliner Hofpalast empfangen wurden. Es war jedenfalls kein rühmliches Ereignis, einen Monarchen in freundschaftlicher Weise zu besuchen, dem in nächster Zeit den Krieg zu eröffnen die Gäste entschlossen waren.

König Georg V. von England ward ein guter Freund seines Vaters Wilhelm II. genannt, aber auch das stimmt nicht. Als der russische Minister des Auswärtigen, Czernin, den König in seinem Schloß Scherwood in Schottland besuchte, war dieser durchaus bereit, sich für den Fall, daß Frankreich und England in Feindschaften verwickelt würden, ein Bündnisvertrag, der das Letztere verpflichtete, dem Alliierten zu Wasser und zu Lande beizustehen. Der englische auswärtige Minister Grey hat darüber ausführlichen Aufschluß gegeben. Wie König Georg uns dachte, zeigt der Umstand, daß er den Deutschen die Teilnahme an dem Krieg, nicht nur alle deutschen Kriegsschiffe, sondern auch Handelsschiffe, deren man habhaft werden könnte, zu verweigern.

Als Kriegsvorbereitung hat England im August 1914 dem Einmarsch der Deutschen in Belgien entgegen, daß wir also die Friedensbrecher gewesen sein würden. Das ist weiter nichts als eine pittoreske Lüge, die den im russischen Ministerium während des Krieges veröffentlichten geheimen Akten war ja schon bekannt, daß im Jahre 1908 ein französisch-englisch-belgischer Vertrag abgeschlossen war, aber aus dem Dokumenten ist festzustellen, daß die Teilnahme Belgiens an dem Krieg und sein Angriff auf Deutschland im Jahre 1912 festgelegt waren.

Wieder sind die Beweise stichhaltig, daß die ganze Kontroverse über den Krieg gegen Deutschland schon mehrere Jahre vor seinem Beginn einig war, und speziell England nicht den mindesten Grund hatte, uns 1914 einen Bruch gegen Belgien vorzuwerfen.

Zur Räumung der Ruhr.

Deutsche Vorbedingungen.

Die Berliner „Zeit“, das dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann nachstehende Organ der Deutschen Volkspartei, bestätigt eine Mitteilung des „Zour-

nal des Débats“, wonach der deutsche Außenminister, Dr. Stresemann, die vorherige oder wenigstens gleichzeitige Räumung des Ruhrgebietes“ verlange. Es müsse ganz klar und unzweideutig festgestellt werden, daß ohne die notwendige Sicherheit über die militärische Räumung der Ruhr und der Städte Duisburg, Mülheim und Düsseldorf ein abschließendes Ergebnis auf der Londoner Konferenz nicht erzielt werden könne. Das Blatt hebt besonders hervor, daß bei der Besprechung der Staatschefs auch die neue bayerische Regierung sich mit der Haltung der Reichsregierung durchaus einverstanden erklärte.

Weiter schreibt das Blatt: „Es ist klar, daß die Unterzeichnung, die unter das Londoner Protokoll gesetzt wird, bestimmte Verpflichtungen in sich schließt. Wenn man das aber ein Diktat nennen will, so trifft diese Verpflichtung auch alle anderen Mächte, die sich an der Unterzeichnung des Protokolls beteiligen. Die Londoner Konferenz soll die Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens sicherstellen. Demgemäß werden in dem Schlussprotokoll den einzelnen Mächten diejenigen Verpflichtungen auferlegt, die sich aus dem Gutachten der Sachverständigen ergeben. Wenn Deutschland sich verpflichtet, die Ausführung bestimmter Gesetze sicherzustellen, so verpflichten sich andererseits Frankreich und Belgien, bis zu einem bestimmten Termin ihre Ordonanzen außer Kraft zu setzen und die bisherigen Bestimmungen der Verwaltung, der Wirtschaft und des Verkehrs aufzuheben. Der Unterzeichnung gehen Verhandlungen voraus, an denen die Vertreter Deutschlands gleichberechtigt teilnehmen. Es ist also eine ganz irreführende Darstellung, wenn man das Ergebnis dieser Verhandlungen, das Londoner Protokoll, das alle gleichmäßig verpflichtet, als ein einseitiges Diktat für Deutschland hinstellt.“

Düsseldorf verlangt seine Freiheit wieder.

Die Stadtverwaltung, die Industrie- und Handelskammer sowie die Wirtschaftsverbände Düsseldorfs haben an den Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, folgende Kundgebung gerichtet: „Stadtverwaltung, Industrie- und Handelskammer Düsseldorf sowie Wirtschaftsverbände unterstützen das Ersuchen der niederheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg, daß bei etwaigem Vertragsabschluss auf der Grundlage des Sachverständigen-Gutachtens die gleichmäßige Behandlung des sogenannten Sanktionsgebietes mit dem Ruhrgebiet unbedingt sichergestellt und damit die demnächstige Befreiung von der Besatzung gewährleistet wird.“

Herriots Erklärungen.

Drei Fragen und drei Antworten.

In der Finanzkommission und der Kommission für auswärtige Angelegenheiten wurde Ministerpräsident Herriot über seine Politik befragt. Herriot soll, dem „Echo de Paris“ zufolge, erklärt haben, er hätte erst vom Vorhandensein des englischen Memorandums erfahren, als der Abgeordnete Ferry die nachstehenden drei Fragen an ihn richtete:

1. Frage: Ist in Verlauf der Aussprache in Chateaux ein Meinungsaustausch über die Absichten der englischen Regierung betreffend die im Memorandum behandelten Fragen erfolgt?
Herriot antwortete darauf verneinend.
2. Frage: Standen Sie seit den Londoner Besprechungen in direktem Verkehr mit Ramsay MacDonald hinsichtlich dieses Memorandums?
Herriot antwortete ebenfalls verneinend.
3. Frage: Hat einer Ihrer hauptsächlichsten Mitarbeiter am Duai de Duai hinsichtlich des Memorandums nicht einen Meinungsaustausch mit dem Hauptmitarbeiter Ramsay MacDonald unterhalten?
Herriot antwortete: Ja.

Weiter muß dann Herriot zugeben, daß dieser Meinungsaustausch zwischen Peretti de la Rocca und Sir Crewe am 24. Juni erfolgte. Herriot fährt, nachdem sich das Erkennen der Umstände gelegt hatte, mit seinen Erklärungen fort und sagte, er habe an den englischen Ministerpräsidenten eine Protestnote in der Frage des Memorandums gerichtet und die Bitte hinzugefügt, die Tragweite desselben genau angeben zu wollen. Für den Fall, daß eine Antwort aus London nicht innerhalb 48 Stunden eintreffen sollte, würde Herriot eine Verächtigung selbst vornehmen.

Eine Heberfälschung.

Kaum hatte Herriot diese Worte gesagt, als ein Beamter vorgelesen wurde und ihm einen perfekten Brief des Pariser englischen Botschafters Lord Crewe überreichte. Der Brief gab dem Befremden Ausdruck, das man in London angeht der Erregung empfunden habe, die sich der französischen Presse und der öffentlichen Meinung in Frankreich aus Anlaß der englischen Note bemächtigt habe. Lord Crewe führte weiter aus, daß das an die verbundenen Mächte gerichtete Memorandum einen einseitigen Charakter habe und nur die Auffassung der britischen Regierung widerspiegeln. Die Vertreter des Botschafters wurde von der Kommission mit unverkennbarer Genugtuung aufgenommen. Die Mitglieder der Kommission richteten an Herriot dann eine Reihe von Fragen. U. a. wünschte Moy zu erfahren, ob der Versailler Vertrag einer „Reinigung“ angelegt werden solle und ob der Ministerpräsident sich dazu begeben werde. „Im Prinzip nein“, hatte Herriot geantwortet, „doch es ist möglich, daß die Umstände uns gewisse Konzeptionen auferlegen.“

Für den Fall eines deutschen Angriffs...

Dann kam es zu einer Interpellation Briands. Der frühere Ministerpräsident fragte Herriot, ob es ihm nicht möglich sei, die während der Konferenz von Cannes feierlich eröffneten Besprechungen wieder anzunehmen, um den Abschluß eines Garantiepattes mit England zustande zu bringen. Herriot hat darauf geantwortet, daß Frankreich in dieser Frage die öffentliche Meinung Groß-Britanniens und des britischen Parlaments gegen sich habe. Beide stünden einem militärischen Patte feindselig gegenüber, doch könne man hoffen, daß Frankreich von Groß-Britannien für den Fall eines deutschen Angriffes Garantien erhalte werde. Seinezeit legte man Gewicht auf die Feststellung, daß die Fänder und die sowohl zur Sicherung Frankreichs wie zur Ausführung der deutschen Verpflichtungen notwendigen Garantien aufrecht erhalten blieben.

Politische Rundschau.

Berlin, den 7. Juli 1924

Das preussische Staatsministerium hat den Regierungsdirektoren v. Ruperti in Breslau zum Regierungspräsidenten in Allenstein ernannt.
Der Bayerische Landtag lehnte die Rückgabe des beschlagnahmten Materials der Kommunisten ab.

Herabsetzung der Umsatzsteuer. Das Reichskabinett hat die angekündigte Herabsetzung der Umsatzsteuer von 2 1/2 v. H. auf 2 v. H. angenommen. Eine diesbezügliche Gesetzesvorlage geht jetzt dem Reichsrat und dem Reichstag zu. Damit soll der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage Rechnung getragen werden. Die Ermäßigung der Umsatzsteuer ist ein weiteres Glied in der Kette der auf allgemeinen Preisabbau abzielenden Maßregeln der Wirtschaftspolitik.

Bayern fordert Aufrollung der Kriegsschuldfrage. Im bayerischen Verfassungsausschuß wurde außer dem Antrag der Bayerischen Volkspartei, der die Reichsregierung zur amtlichen Aufrollung der Kriegsschuldfrage veranlassen soll, noch ein Antrag der Deutschen Nationalen angenommen, der die bayerische Staatsregierung ersucht, auf die Reichsregierung einzuwirken, daß sie insbesondere bei Vorlage der Gesetzesentwürfe zur Durchführung der Sachverständigenberichte die Behauptung von der deutschen Kriegsschuld offiziell und feierlich als unmaß und, soweit sie im Vertrag von Versailles niedergelegt ist, als erpreßt bezeichnet. Der Vertreter der Staatsregierung, Staatsrat Dr. Schmelze, verwies auf die bekannte Stellungnahme der bayerischen Regierung zur Kriegsschuldfrage und erinnerte an die Rede des Ministerpräsidenten v. Künzing am 27. Juli 1923. Seitdem sei in der Stellung der bayerischen Regierung in dieser Frage keine Veränderung eingetreten. Die bayerische Regierung sehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß nichts so notwendig sei wie der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage.

Magistratsabbau in Hannover. Wie aus Hannover gemeldet wird, befahte sich das hannoversche Bürgerparlament in einer vertraulichen Sitzung mit der Frage eines Abbaues innerhalb des Magistrats. Vom Dringungsblock lag ein Antrag auf Abbau der Senatoren, Schulrat Grote und Lindemann vor. Während der Beratung wurde von deutsch-hannoverscher Seite der Antrag eingebracht, entwerfend dem Kaiserlichen Vorbitte den Oberbürgermeister

Paugenberg, den 6. Juli 1924.

Die Fragen am Posthalter. Am Posthalter stellt man die verschiedensten Fragen, die meist recht dringlich sind, keine er...

50. Todestag Fritz Reuters. Das Bürgermeisteramt hat die Feier des 50. Todestages...

Die Fahrplanänderung auf der Strecke Schwegen. Am 20. Juli ein. Von diesem Tage ab...

Gedenkfeier anlässlich des 50. Todestages von Fritz Reuter. Auf Anordnung des Ministers für Wissenschaft...

Ein Erlaß zur Pflege der Leibesübungen. Der Minister für Wissenschaft...

75 Jahre „Memel Dampfbott“. Das „Memel Dampfbott“, der treue Vorläufer deutscher Art...

Flüchtiges Massenabsterben der Raupen. In den Wäldern Ostdeutschlands hat ein Massenabsterben...

Flugzeuge zur Bekämpfung der Heuschreckenschwemme in Rußland. Die Sowjetregierung hat zur Bekämpfung...

Gründung des Weltpostkongresses in Schweden. Der 8. internationale Weltpostkongress ist im Reichssaal...

richtete. In tiefer Rührung schloß sich manches Auge mit Tränen. Verschönt wurde die Feier noch durch die Mitwirkung...

Aus Stadt und Land.

Das Opfer einer Verwechslung. In der Mariannenstraße in Berlin fanden Beamte der Schutzpolizei den 40 Jahre alten Dreher Mar Binding...

Kongress der Tabakgegner. Vom 19. bis 21. Juli findet in Graz der vierte internationale Kongress...

Bisher 15 Morde in Hannover festgestellt. Die Zahl der Opfer des Massenmörders Haarmann in Hannover...

75 Jahre „Memel Dampfbott“. Das „Memel Dampfbott“, der treue Vorläufer deutscher Art...

Flüchtiges Massenabsterben der Raupen. In den Wäldern Ostdeutschlands hat ein Massenabsterben...

Flugzeuge zur Bekämpfung der Heuschreckenschwemme in Rußland. Die Sowjetregierung hat zur Bekämpfung...

Gründung des Weltpostkongresses in Schweden. Der 8. internationale Weltpostkongress ist im Reichssaal...

Reichssaal.

Friedensbruch. Vor dem Landgericht in Höchst a. M. wurde gegen 21 wegen Friedensbruch angeklagte Personen verhandelt...

Gerechte Strafe für einen Freischänder. Der Arbeiter Hermann Troß aus Althaldensleben...

die alte Gruft der Kirche in Hundsbürg einbrach, die Särge ihrer Verstorbenen begraube und zu 4 Jahren...

Lebenswirtschaft.

Der Lebenshaltungswert. Die Reichsstatistik für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Kleidung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich...

lokales.

Gedenktitel für den 9. Juli.

1880 Sieg der Schweizer über Herzog Leopold von Österreich bei Sempach - 1877 7 Der Dichter Johann Gottfried Angelus (Eisenach) in Breslau (* 1824) - 1897...

Falsche 10-Rentenmarktscheine. In der letzten Zeit sind namentlich in Thüringen und in der Provinz Sachsen Nachbildungen von Rentenbankscheinen...

Zum Gedächtnis Fritz Reuters.

Gestorben 1874 zu Eisenach.

Anläßlich der 50. Wiederkehr des Todestages Fritz Reuters gedenkt das deutsche Volk seines großen mecklenburgischen Dichters...



Fritz Reuter

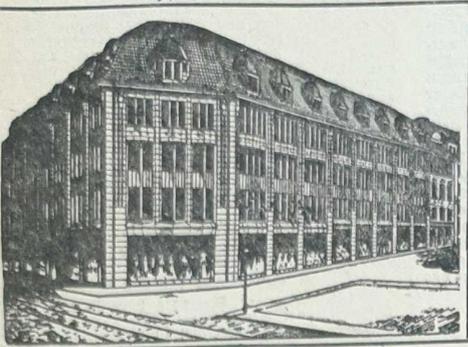
Dichtungen, und der Dialekt, das Plattdeutsche, die Form. Dazu kam seine realistisch heranlächelnde Natur, und diese zusammen mit den Verhältnissen erzeugten...

Fritz Reuter wurde am 7. 11. 1810 in Stabenhagen geboren. Nachdem er das Gymnasium besucht hatte, studierte er zunächst in Moskau...

Größtes u. modernstes Unternehmen

des

Regierungsbez. Cassel



14 große Schaufenster bringen die letzten Schöpfungen der Mode
Ein Rundgang durch unser Haus mit seinen 52 Spezial-
Abteilungen zeigt eine beachtenswerte Ausstellung
deutscher Erzeugnisse!

Eigene Einkaufshäuser

sowie großangelegte Fabrikationsbetriebe für 20 Häuser bieten enorme Preisvorteile!

Fahrstühle, sowie der vorzüglich geleitete
Erfrischungsraum
dienen zur Bequemlichkeit des Publikums

Sietz A.-G. Cassel

Zustellung der Waren im
weiten Umkreise durch eigene
Autos u. Pferdegespanne!

Sil

Henkel's Bleich- u. Waschmittel

gibt schneeweiße Wäsche
spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche
Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR

1 möbliertes

Zimmer

zu vermieten

Walter Dbertor

L. Finger, Damenhüte

Hohenzollernstr. 1 KASSEL Ecke Ständeplatz
Ständig großes Lager in Neuheiten!
Modellhüte, Lederhüte für Straße u. Sport
Reisehüte in Filz und Velour

Pelze, Ledertaschen
Strickwaren, Strümpfe

SPEZIALITÄT:
Eigene Anfertigung in Damenhüten
Fernsprecher 2583

Ia. Apfelwein

a Liter 60 Pfg.

Ia. Weiß- und Rotwein

a Flasche 1,50 Mark

offeriert

Richard Mohr

Heidelbeeren

große und kleine Posten

kauft

Annahmestelle:

Franz Müller

Burgstraße

Empfehle

Speisefartoffeln

a Zentner 5,20 Mark

Althaus, Elbersdorf

Nicht

1 Paket Seifenpulver

sondern

1 Paket Dixin

müssen Sie verlangen dann
haben Sie die Sicherheit ein wirk-
lich hochwertiges Erzeugnis zu
erhalten! **DIXIN** ist ein preis-
wertes Seifenpulver von ausge-
zeichneter Walchwirkung und für
jeden Walchzweck geeignet



Kupferkessel

Transportable
Kessel-Oefen

Preisliste auf Wunsch: :: Telefon 594, 595, 596

Linker, Drahtwerk Cassel 4

Verkaufsstelle: Cassel, Altmarkt



Sprachen

lernt man

sicher

schnell

anregend

Einzel u. in Zirkeln

Übersetzungen

KASSEL

Ständeplatz 9

In unser Handelsregister Abteilung B Nr. 6 ist

der

Aktiengesellschaft

M. Woelm, Spangenberg,

am 30. Juni 1924 folgendermaßen eingetragen worden:

Die Procura der Kaufleute Dr. Karl Hermann
Schmitt-Falkenberg, Fritz Berlet und Rudolf Adler
ist erloschen.

Amtsgericht Spangenberg.

Heidelbeeren

kauft

Richard Mohr

Städtische Sparkasse.

Mit Zustimmung der städtischen Körperschaften ist
beschlossen worden:

1. Einlagen im Papier- und Rentenmarkverkehr.
Mit Wirkung vom 11. 5. 24. gilt folgendes:

- a) Der Zinsfuß beträgt bei täglicher Fälligkeit 15 v. H. jährlich.
- b) Bei Festlegung (auf 14 Tage, 1 Monat usw.) ist besondere Vereinbarung maßgebend.

2. Ausleihungen im Papier- und Rentenmarkverkehr.

- I. Für die Zeit vom 11.—30. 5. 24. gilt nachstehendes:
 - a) Der Zinsfuß beträgt 4 v. H. monatlich.
 - b) Bei Kontoüberziehungen wird außerdem eine Ueberziehungsprovision v. ¼ v. T. berechnet.

II. Mit Wirkung 16. 6. 24. ab wird festgesetzt:
Soweit Darlehn oder Kredit 3000 R.-M. über-
schreitet, erhöht sich der Zinsfuß für die gesamte
Summe um 2 v. H. monatlich.

Spangenberg, den 29. Juni 1924

Der Sparkassen-Vorsteher
Schier, Vgtr.

Getränkesteuer.

Nach der Ordnung für die Erhebung von Getränke-
steuern in der Stadtgemeinde Spangenberg sind zur Ent-
richtung der Steuern auch Privatpersonen verpflichtet, die
Getränke von auswärts usw. beziehen und sie dem Ver-
brauch im eigenen Haushalt zuführen. Wer sich vor
Strafe schützen will, melde die Getränke auf dem Rathaus
zur Versteuerung an.

Spangenberg, den 7. 7. 24.

Der Magistrat
Schier

Hauszinssteuer.

Das Staatsministerium hat in Uebereinstimmung mit
dem Ständigen Ausschuß des Landtags die Erhöhung
der Hauszinssteuer für die Monate Juli bis September
1924 auf den ständigen Betrag, vom 1. Oktober 1924 auf
den ständigen Betrag der staatlichen vorläufigen Steuer
vom Grundvermögen verordnet. Eine besondere Veran-
dringung an die Steuerpflichtigen ergeht nicht. Die Steuer
er wird wie bisher am 15. eines jeden Monats
fällig.

Melungen, den 5. Juli 1924.

Der Vorsitzende des Grundsteueraussschusses.

Straßenreinigung am Mittwoch.

Es wird daran erinnert, daß der Polizeibeamte Don-
nerstag feiert, ob die Grundbesitzer ihre Reinigungspflicht
am Mittwoch Nachmittag nachgekommen sind.

Spangenberg, den 7. Juli 1924.

Der Magistrat,
Schier.